



# **Schulinterner Lehrplan Erdkunde Sekundarstufe I**

**zuletzt aktualisiert am 30.4.2021**

Kl. 5	Themen	Kompetenzen	Methoden
	<p><b>Orientierung in Deutschland, Europa und der Erde</b></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Karten arbeiten</li> <li>• mit dem Atlas arbeiten</li> <li>• Faustskizzen und Mental Maps</li> </ul>
	<p><b>Freiarbeitsprojekt „Kinder aus aller Welt“</b></p>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe,</li> <li>• stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung einer Wandzeitung</li> </ul>
<p><b>1. IF</b></p>	<p><b>Unterschiedlich strukturierte Siedlungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege</li> <li>• Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität</li> <li>• Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler</li> <li>• funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen,</li> <li>• vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen,</li> <li>• erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder auswerten</li> <li>• Tabellen auswerten und erstellen</li> <li>• mit Modellen arbeiten</li> <li>• Orientieren mit Stadtplan und Netzplan</li> </ul>
<p><b>2. IF</b></p>	<p><b>Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus</li> <li>• touristisches Potenzial: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Regionen,</li> <li>• erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagramme auswerten</li> <li>• Bildanalyse</li> <li>• Kartenarbeit</li> </ul>

	<p>Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur,</li> <li>• Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt</li> <li>• Merkmale des sanften Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung,</li> <li>• erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes,</li> <li>• erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens.</li> </ul>	
<p><b>3. IF</b></p>	<p><b>Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären Sektors (Klima, Boden, Absatzmarkt)</li> <li>• Veränderungen von Strukturen in der Landwirtschaft (Intensivierung und Spezialisierung)</li> <li>• Produktionskette von Nahrungsmitteln</li> <li>• Nachhaltige Landwirtschaft</li> <li>• Standortfaktoren des sekundären Sektors (Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur)</li> <li>• Strukturwandel des sekundären Sektors</li> <li>• Standorte und Branchen des tertiären Sektors</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors,</li> <li>• beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung,</li> <li>• erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich,</li> <li>• erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung,</li> <li>• wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab,</li> <li>• erörtern in Ansätzen ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachtexte themenbezogen auswerten</li> <li>• verschiedene Materialien verknüpfen</li> <li>• das Internet als Informationsquelle nutzen</li> <li>• Diagramme zeichnen und lesen</li> <li>• thematische Karten auswerten</li> </ul>
<p><b>Buch: Diercke Praxis 1</b></p>			

Kl. 7	Themen	Kompetenzen	Methoden
	<p><b>Unsere Erde – ein Planet im Sonnensystem</b></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich auf der Erde orientieren</li> <li>• richtig recherchieren und ein Referat halten</li> </ul>
<p><b>6. IF</b></p>	<p><b>Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturräumliche Bedingungen in den Tropen, Subtropen und Mittelbreiten</li> <li>• Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion</li> <li>• Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft, Bewässerung, Treibhauskulturen</li> <li>• Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennzeichnen Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren,</li> <li>• beschreiben den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung,</li> <li>• erläutern Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>• beurteilen Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft,</li> <li>• erörtern Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• suchen im Internet</li> <li>• eine Kausalkette anfertigen</li> <li>• eine Mindmap erstellen</li> <li>• eine Faustskizze zeichnen</li> <li>• Klimadiagramme auswerten</li> </ul>
<p><b>Buch: Diercke Praxis 2</b></p>			

Kl. 8	Themen	Kompetenzen	Methoden
4. IF	<p><b>Aufbau und Dynamik der Erde:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schalenbau der Erde: Erdkern, -mantel, -kruste</li> <li>• Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion</li> <li>• Naturereignisse: Erd- und Seebeben, Vulkanismus</li> <li>• Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken,</li> <li>• erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen,</li> <li>• erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken,</li> <li>• erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karikaturen interpretieren</li> <li>• Filme auswerten</li> <li>• ein Wirkungsgefüge erstellen</li> </ul>
5. IF	<p><b>Wetter und Klima:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdoberfläche, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten</li> <li>• Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation</li> <li>• Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her,</li> <li>• erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene,</li> <li>• analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen,</li> <li>• erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung,</li> <li>• erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse,</li> <li>• erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satellitenbilder auswerten</li> <li>• Klimadiagramme auswerten</li> </ul>

---

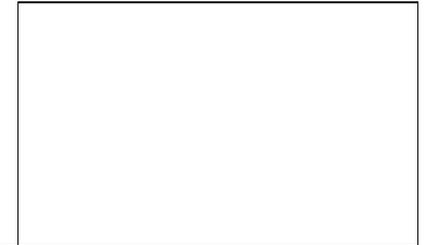
		klimaschädlichen Verhaltens im Alltag.	
<b>Buch: Diercke Praxis 2</b>			

Kl. 9	Themen	Kompetenzen	Methoden
7. IF	<p><b>Innerstaatliche und globale Disparitäten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI)</li> <li>• Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen,</li> <li>• Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume:</li> <li>• Ausbau von Infrastruktur und Tourismus</li> <li>• Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren,</li> <li>• erklären sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen,</li> <li>• erläutern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Klassifikationsprinzipien und -begriffe zur Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen,</li> <li>• beurteilen Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen, beurteilen Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen,</li> <li>• bewerten auf der Grundlage von wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen die Handelsbeziehungen zwischen Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes mit Blick auf Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleiche durchführen</li> <li>• mit GIS arbeiten</li> <li>• verschiedene Materialien im Zusammenhang auswerten</li> <li>• mündlich präsentieren</li> </ul>
8. IF	<p><b>Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate</li> <li>• Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen,</li> <li>• zeigen Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit auf,</li> <li>• erläutern Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagramme auswerten</li> <li>• Karikaturen</li> <li>• Kartenarbeit</li> </ul>

- Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren
- bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung

**Urteilskompetenz:** Die SuS

- beurteilen Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte,
- beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums.



**Buch: Diercke Praxis 3**

Kl. 10	Themen	Kompetenzen	Methoden
9. IF	<p><b>Verstädterung und Stadtentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</li> <li>• Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation</li> <li>• Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gliedern städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen,</li> <li>• stellen Ursachen des Wachsens und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen dar,</li> <li>• analysieren die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen,</li> <li>• wägen Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen ab.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kartenarbeit</li> <li>• Satellitenbilder</li> <li>• Faustskizze</li> </ul>
10. IF	<p><b>Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik</li> <li>• Raumwirksamkeit von Globalisierung: veränderte Standortgefüge, multinationale Konzerne, Global Cities</li> <li>• Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing</li> <li>• Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns dar,</li> <li>• beschreiben Auswirkungen neuerer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur,</li> <li>• erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft,</li> <li>• analysieren am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern positive und negative Auswirkungen von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessensgeleitete Darstellungen auswerten</li> <li>• Eine Debatte führen</li> <li>• Mit Raummodellen arbeiten</li> </ul>

		Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer, <ul style="list-style-type: none"><li>• bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume.</li></ul>	
<b>Buch: Diercke Praxis 3</b>			

## **Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Erdkunde**

### **Grundsätzliches**

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie zu Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1) (2) und § 70 (4) dargestellt.

Die Leistungsbewertung im Fach Erdkunde bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen **Kompetenzen des Kernlehrplans** SI und das gelernte Fachwissen.

Grundlage der Leistungsbewertung sind die Beobachtung von Schülerhandlungen und die Ergebnisse selbstständiger Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Die Beobachtungen erfassen die **Qualität, Quantität und Kontinuität** der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Die Beiträge umfassen in der Regel mündliche, schriftliche und ggf. praktische Übungen. In der Regel stellen sie einen längeren, abgegrenzten, zusammenhängenden Unterrichtsbeitrag einer einzelnen Schülerin, eines einzelnen Schülers bzw. einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern dar.

Kumulatives Lernen bedingt auch, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt anzuwenden.

**Droht eine mangelhafte Note** auf dem Zeugnis, sehen wir es als unsere Aufgabe an, durch gezielte Aufforderung und Angebote die Schülerin bzw. den Schüler bis zu einer ausreichenden Leistung zu bringen. Dazu können z.B. schriftlich eingereichte Referate oder Zusammenfassungen zu Unterrichtsthemen dienen, die eine reproduktive Beschäftigung mit den Themen nachweisen. Eine solche einmalige Zusatzleistung kann allerdings eine durchgehend mangelhafte Leistung im Unterricht und mangelhaftes Wissen nicht alleine ausgleichen, sondern muss von erkennbarem Bemühen um mehr Mitarbeit und dem Schließen von Wissenslücken begleitet sein.

Verstöße gegen die **Verpflichtung Hausaufgaben anzufertigen** gehen als Arbeitsverhalten in die Benotung ein. Das Anfertigen der Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) SchulG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. **Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben** können in der Sekundarstufe I zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Störungen des Unterrichts gehen in der Regel damit einher, dass Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit dem Unterricht nicht folgen und nicht an den Unterrichtszielen arbeiten. Solche **Zeiten der Minder- oder Nicht-Leistung** werden bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. (Nach § 42 (3) SchG sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, „daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Sie sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen.“) Die Erreichung der Bildungsziele setzt Konzentration und ablenkungsfreien Unterricht im Interesse aller Schülerinnen und Schüler voraus.

**Beiträge, bei denen eine selbstständige Leistung nicht erkennbar ist**, z.B. Lösungen aus dem Internet werden mit ungenügend bewertet, sofern es sich um einen Leistungsnachweis (Referate, Projektarbeit oder Ähnliches) handelt. Durch Täuschung zustande gekommene Ergebnisse sind ebenfalls mit ungenügend zu bewerten, wobei die rechtlichen Vorgaben zu berücksichtigen sind. Bringt ein Schüler unaufgefordert zum Thema passendes Material aus z.B. dem Internet oder Büchern mit, ist das natürlich positiv zu sehen.

Es werden nicht in jeder Lerngruppe in jedem Halbjahr alle Möglichkeiten zur

Leistungsbewertung angeboten werden können. Die Fachlehrerin / der Fachlehrer trifft eine **angemessene Auswahl** und macht sie den Schülerinnen und Schülern zum Halbjahresbeginn transparent. In der Regel nimmt z.B. die Bedeutung der Heftführung in den höheren Jahrgängen ab, die von schriftlichen Beiträgen und Referaten zu. In der Regel wird im Halbjahr (mind.) eine schriftliche Lernzielkontrolle geschrieben.

Für die **Zeugnisnote** werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen angemessen berücksichtigt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen haben keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung, Erdkunde ist in der SI ein **mündliches Fach**.

Die Lehrerinnen und Lehrer gewährleisten eine **angemessene Transparenz** zum Leistungsstand. Die Schülerinnen und Schüler haben Verständnis dafür, dass bei spontaner Nachfrage die Lehrkraft nach Prüfung ihrer Aufzeichnungen u.U. erst in der nächsten Stunde eine genaue Aussage zum Leistungsstand macht. Zur Mitte des Halbjahres wird den Schülerinnen und Schülern ein **Zwischenstand der Note** mitgeteilt. Ziel ist hier, dass eine bessere Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler gefördert und eine Verbesserung in den kommenden Schulwochen ermöglicht wird. Ein Mitteilen der Zeugnisnote unmittelbar vor den Zeugnissen macht dagegen nicht immer Sinn, da keine Verbesserung mehr möglich ist.

### **Konkrete Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Erdkunde**

Bei der Konkretisierung der Vorgaben muss beachtet werden, dass Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 nur einstündig pro Woche mit Schülerzahlen von 25 bis 34 Schülerinnen und Schülern unterrichtet wird, was der Beobachtung der Schülerleistung natürliche Grenzen setzt. Dennoch sind im Folgenden typische bewertbare Schülerleistungen mit Hinweisen auf Aspekte für eine gute Bewertung versehen (eine schlechte Bewertung folgt jeweils bei gegenteiliger Ausprägung).

#### **a) Mündliche Mitarbeit / Unterrichtsgespräch**

*Beispiele:* Wiedergabe von Lerninhalten, Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen, Analyse und Interpretation von Texten, Grafiken, Karten oder Diagrammen, qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten, Einbringen von Fragen

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen:

- häufige, regelmäßige Meldung und Beteiligung,
- durchgehende Konzentration, keine Ablenkung,
- korrekte Fachsprache,
- sicheres Wissen bekannter Inhalte.

#### **b) Schriftliche Lösungen von Aufgaben**

*Beispiele:* schriftliche Wiederholungen; zu einem Fachinhalt werden in einer Arbeitsphase Buchaufgaben bearbeitet; schriftliche Übungen („Tests“)

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen:

- korrekte Fachsprache,
- sicheres Wissen bekannter Inhalte,
- sichere und korrekte Leistung bei Transfer und Problemlösung.

Schriftliche Übungen („Tests“) werden anhand eines transparenten Punktesystems bewertet.

#### **c) Handlungsorientiertes Arbeiten**

*Beispiele:* Arbeit in Gruppen, Vertreten von Standpunkten in Diskussionen, kritisches, zukunftsorientiertes Denken, Urteilsbildung

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen:

- Entwicklung begründeter Handlungspositionen zur Gestaltung von Räumen,
- aktive Beteiligung in der Gruppe, Nutzung der Arbeitszeit,
- Beurteilung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit.

#### d) Durchführung einer Projektarbeit, die in der Anfertigung einer Projektmappe und einer Präsentation abschließt

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen (bei Projekten werden Bewertungskriterien vorab transparent gemacht, da sie altersangemessen unterschiedlich sind):

während der Projektarbeit:

- konzentriertes, gewissenhaftes, selbstständiges Arbeiten,
- sinnvolle, zielgerichtete und kritische Auswertung von Material im Hinblick auf die Aufgabenstellung bzw. Fragestellung,
- sachgerechte Strukturierung von Informationen bei Rechercheaufgaben.

bezüglich der Projektmappe:

- vollständige Mappe entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, die vorab bekannt gegeben werden.

bezüglich des Vortrags

- s. e) Kurzvorträge

#### e) Kurzvorträge und Referate

*Beispiele:* Kurzvortrag zur Stundenwiederholung, Referat zu einem Fachthema

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen (bei Referaten werden Bewertungskriterien vorab transparent gemacht, da sie altersangemessen unterschiedlich sind):

- freier Vortrag (kein Ablesen),
- Verwendung von Fachsprache,
- Blickkontakt, laute und deutliche Rede,
- sprachliche Fehlerfreiheit,
- angemessene inhaltliche Vollständigkeit und Tiefe, Eigenleistung (kein Copy und Paste),
- Aufbau, Struktur, Gliederung,
- Angemessene Visualisierung / Veranschaulichung,
- Einhaltung von Zeitvorgaben,
- Evtl. Thesenpapier (Struktur, Layout, Inhalt, Fehlerfreiheit).

#### Hausaufgaben im Fach Erdkunde

Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie dienen der Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie der Vorbereitung des Unterrichts. Die vollständige und fristgerechte Erarbeitung der Hausaufgaben ist die Regel.

Nach dem Hausaufgabenkonzept am Leibniz-Gymnasium gelten für den Erdkunde-Unterricht folgende **Hausaufgabenzeiten**:

- **Jahrgänge 5 bis 10: 5 Minuten / Woche**

Wie viel Zeit die einzelne Schülerin/der einzelne Schüler für die Hausaufgaben benötigt, hängt von einer Reihe verschiedener Faktoren ab:

- persönliche Motivation,
- Konzentrationsfähigkeit,
- Arbeitsorganisation (Schaffung eines geeigneten Arbeitsumfelds, Arbeitstempo, Arbeitsplanung),
- Aufmerksamkeit im Unterricht, auf den die Hausaufgaben sich beziehen,
- eigene Fähigkeiten, Begabungen und Eignung.

Es wird daher ein Durchschnittswert für die Zeit der Hausaufgabenanfertigung angenommen.

Aufgrund dieser nur sehr geringen Hausaufgabenzeit kommen im Fach Erdkunde häufig nur das Nacharbeiten, Wiederholen und Lernen der Unterrichtsinhalte als Vorbereitung auf die nächste Stunde in Betracht. Auch (Internet-)Recherche-Aufträge können Hausaufgaben sein.

**Bei nicht vollständiger Erledigung** müssen die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie sich mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt haben, indem sie ihre Probleme mit der Lösung darlegen. Bei rein wiederholenden Aufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler entsprechend notieren, was ihnen unklar geblieben ist. Fehlerhafte bzw. unvollständige Hausaufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht oder zuhause korrigiert bzw. ergänzt.

Im Abschnitt „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ wurde darauf hingewiesen, dass Beiträge auf der Basis der Hausaufgaben in der SI in die Leistungsbewertung einfließen. Daher können schriftliche oder mündliche Beiträge bei der Stundenwiederholung benotet werden.

### **Leistungsbewertung im Distanzunterricht**

Im Rahmen der fortschreitenden Globalisierung ist ein vermehrtes Zurückgreifen auf hybride Lernformen (Präsenzunterricht in den Schulen und Distanzlernen) zu erwarten. Klassenarbeiten finden in der Regel im Präsenzunterricht statt. Auch SuS mit corona-relevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet an schriftlichen Leistungsüberprüfungen – unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen. Schriftliche Arbeiten können auf Inhalten des Distanzlernens aufbauen.

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in die Bewertung der sonstigen Leistungen einbezogen, wobei bei den im Distanzlernen erbrachten Produkten die Frage der Eigenständigkeit der Erarbeitung bzw. Bearbeitung zu überprüfen ist. Dieses kann durch den Entstehungsprozess bzw. Lernprozess begleitende Gespräche per Telefon oder Videokonferenz oder durch eine mündliche Prüfung in Präsenz erfolgen. Auch von SuS und/oder Eltern zu unterschreibende Eigenständigkeitserklärungen können der geforderten Eigenständigkeit in der Erarbeitung Nachdruck verleihen. Grundsätzlich gelten die o.g. Kriterien zur Leistungsbewertung auch im Distanzunterricht. Zusätzlich gelten folgende Aspekte für die Leistungsbewertung:

### **Kurzzeitiger Distanzunterricht (z.B. aufgrund von Quarantäne, i.d.R. 14 Tage)**

- Wenn möglich Videokonferenz-Unterricht (nur im Falle einer ganzen Lerngruppe im Distanzunterricht), Bewertung der Mitarbeit wie im Präsenzunterricht. Hierbei entsprechen Wortbeiträge (über die Meldefunktion und in Ausnahmefällen auch über die Chatfunktion) den Unterrichtsbeiträgen im Präsenzunterricht.
- Bewertung der eingereichten Aufgaben und Ausarbeitungen, wenn die Eigenständigkeit schriftlich von Schülerin / Schüler und Eltern bestätigt wird (vergleichbar mit der Erklärung bei Facharbeiten).
- Zusätzlich ist eine Überprüfung des Lernerfolgs durch eine schriftliche oder

mündliche Prüfung nach Rückkehr in den Präsenzunterricht möglich.

**Längerfristiger Distanzunterricht (z.B. Befreiung von Risikopatienten)**

- Bewertung eingereichter Aufgaben bzw. Ausarbeitungen ist möglich, reicht aber aus nicht aus, eine Prüfung pro Quartal ist anzusetzen, wenn das Fach Erdkunde mündlich unterrichtet wird. Die Prüfung findet in der Schule statt und kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Die Themenbereiche der Prüfung werden vorab (mind. eine Woche vor der Prüfung) bekanntgegeben, sie beziehen sich auf den Distanzunterricht in einem Quartal.
- Die Präsentation von Arbeitsergebnissen am Telefon oder per Videokonferenz oder per aufgenommenem Video ist ersatzweise zur Prüfung im Falle eines mündlichen Unterrichts möglich.

Ferner können andere Formen der Leistungsbewertung im digitalen Raum verwendet werden. So können beispielsweise mit *Moodle* oder anderer Plattformen Lückentexte, Multiple-Choice- oder Zuordnungsaufgaben erstellt werden, die den realen Leistungsstand der Schülerin bzw. des Schülers erfragen. Weiterhin können auch längerfristige Aufgaben, wie das Erstellen einer Präsentation oder eines Podcasts Teil der Leistungsbewertung sein.

Weitere Anregungen für die Leistungsbewertung im Distanzunterricht bietet: MSW NRW (2020): Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, S. 12f

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu ihren Lösungen ein Feedback (Musterlösungen, Aufgabenkontrolle etc.), sodass sie gemäß ihres Lernfortschritts individuell gefördert werden.

Voraussetzung für das Lernen im Distanzunterricht ist eine Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler über ihre schulische E-Mail-Adresse sowie die Anwesenheit in Online-Unterricht. Ergänzend zum schuleigenen Webmailserver wird die *LG Cloud* als Kommunikations- und Arbeitsplattform genutzt.